

Restschuldersicherung

Schutz vor Schulden in einer persönlichen Krise

Ips/Ms. Die Rückzahlphase für einen Kredit erstreckt sich meist über mehrere Jahre. Die Coronakrise hat gezeigt, dass auch sicher geglaubte Arbeitsplätze auf Grund äußerer Umstände schnell verloren gehen können.

Plötzlich fällt das Einkommen weg und man steht vor dem Problem, wie man die Raten bezahlen soll. Hier bietet die Restschuldersicherung oder Kreditausfallversicherung, die man gleichzeitig mit dem Kredit abschließt, einen gewissen Schutz.

Da der Basisschutz normalerweise nur den Todesfall und die völlige Arbeitsunfähigkeit abdeckt, sollte man beim Abschluss der Kreditausfallversicherung darauf achten, dass die Police auch den Fall der Arbeitslosigkeit mit einschließt.

Dann ergibt der Abschluss bei einer unsicheren Lage am Arbeitsmarkt einen Sinn. Zur Absicherung der Angehörigen vor Schulden nach dem eigenen Tod kann auch eine Risikolebensversicherung sinnvoll sein.

Ein letzter Gewinn für Ex-Partner?

Scheidungskosten steuerlich geltend machen - nur in Ausnahmefällen

Ips/AM. Wenn die Liebe schwindet, entscheiden sich viele Ehepaare für eine Scheidung. Das ist nicht nur mit viel Emotionalität verbunden, sondern auch mit hohen Scheidungskosten. Denn sowohl Anwälte, Gericht als auch ein beauftragter Notar stellen ihre Dienste in Rechnung. Viele Scheidungswillige fragen sich somit, ob sie die Scheidungskosten von der Steuer absetzen können. Aus dem Verlust könnte schließlich noch ein letzter Gewinn entstehen. Fakt ist, dass die Scheidungskosten seit dem 01. Januar 2013 nicht mehr von der Einkommenssteuer abgesetzt werden können. Aber es gibt eine Ausnahme: Sofern diese Aufwendungen die Existenzgrundlage des Steuerpflichtigen gefährden würden, lassen sich die Prozesskosten steuerlich geltend machen. Bis 2013 konnte man die Kosten für Zivilrechtsprozesse als



Scheidungskosten schmälern das zu versteuernde Einkommen.

Foto: Pexels

außergewöhnliche Belastungen bei der jährlichen Steuererklärung angeben. Da Scheidungsverfahren auch ein Teil des Zivil-

rechts sind, profitierten Scheidungswillige von dieser Möglichkeit. Das ist nun anders, denn mit der Gesetzesänderung von 2013

sind Scheidungskosten eine reine Privatangelegenheit – der Fiskus rechnet die Scheidungskosten nicht mehr an. Ist allerdings ein Rechtsstreit unausweichlich, da andernfalls die Existenz des Betroffenen gefährdet wäre, können die entstandenen Prozesskosten in die Einkommensteuer einfließen. Diese Gesetzesänderung sorgt beim Verbraucher für Missmut, aber auch Richter sind sich uneinig, ob diese Änderung wirklich sinnvoll ist. Schließlich ist eine Scheidung immer eine existenzielle Angelegenheit. Es ist Scheidungswilligen anzuraten, die Scheidungskosten dennoch anzugeben. Höchstwahrscheinlich wird das Finanzamt den Anspruch zunächst ablehnen. Legt man innerhalb eines Monats Widerspruch ein, wird die angegebene Scheidungsangelegenheit erneut begutachtet.

Erben und Vererben betrifft uns alle!

Darum ist es wichtig, sich kompetent von einer Fachanwältin für Erbrecht beraten zu lassen.



Rechtsanwältin Gabriele Kemper-Blume
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Familienrecht
Termine auch unter 05341-401300
in Kooperation mit
Rechtsanwältin Bettina Christoph
Am Heerwege 21 · 30900 Wedemark
Tel. 05130-379571 · Fax: 05130-379572

Steuer im Voraus entrichten

Der Sinn hinter monatlichen Umsatzsteuervorauszahlungen

Ips/AM. Jeder muss Steuern zahlen. Wo sie bei Festangestellten automatisch vom Bruttolohn abgeführt werden, müssen sich Selbstständige selbst darum kümmern.

Das bedeutet, sie müssen eine jährliche Steuererklärung beim Finanzamt einreichen und dieses setzt dann anhand der Einkünfte die Steuern fest. Zum einen sind das die Einkommensteuer und zum anderen die Umsatzsteuer. Infolge der zu leistenden Einkommensteuer wird die Steuervorauszahlung für das Folgejahr festgesetzt.

Grundsätzlich müssen diese Vorauszahlungen vierteljährlich geleistet werden. Bei der Umsatzsteuer ist das anders: Ab einer bestimmten Einkommensgrenze muss die eingenommene Umsatzsteuer monatlich angegeben



Steuervorauszahlungen werden vom zuständigen Finanzamt festgesetzt.

Foto: Pixabay

und abgeführt werden. Liegt man unter dieser Grenze, wird die Umsatzsteuer erst nach Ab-

lauf des Kalenderjahres fällig. Sobald man seine Umsatzsteuererklärung einreicht, erhält man

den Umsatzsteuerbescheid mit der Summe der zu zahlenden Steuerlast. Die Einkommensteuervorauszahlung variiert jährlich.

Bei einem höheren Einkommen wird das Finanzamt den Anspruch auf die Vorauszahlung erhöhen, damit die Steuerschuld am Ende des Jahres nicht zu üppig ausfällt.

Es hat also durchaus etwas Positives, wenn man vierteljährlich eine Steuervorauszahlung leistet. Wird man mit 1.000 Euro pro Quartal veranschlagt, hat man am Ende des Jahres bereits 4.000 Euro Steuervorauszahlungen geleistet, die dann in der Steuererklärung verrechnet werden.

Muss man 6.000 Euro Einkommensteuer zahlen, hat man davon bereits zwei Drittel bezahlt.

Anleger interessieren sich für Verlauf

Was spiegelt ein Aktienindex in den Börsennachrichten wider?

Ips/Ms. Anleger interessieren sich für den Verlauf von Aktienindizes, über den Börsennachrichten informieren und der eine knappe Darstellung der Marktlage ist.

Den Kursverlauf einzelner Aktien muss man gesondert betrachten. Einen Aktienindex stellen Börsenbetreiber nach bestimmten Kriterien zusammen. Um im Deutschen Aktienindex vertreten zu sein, muss ein Unternehmen den Sitz in Deutschland haben und hinsichtlich des Marktkapitals zu den vierzig größten Firmen im Land gehören.

Wegen dieser Aufnahmebedingungen ist der Deutsche Aktienindex sowohl ein Länderindex als auch ein Leitindex. Unternehmen aus größeren geografischen Einheiten wie Europa lassen sich ebenfalls in einem Index zusammenfassen. Einige Indizes weisen den Aktienwert einer be-



Ein Index fasst den Kursverlauf von Aktien verschiedener Firmen zusammen.

Foto: Pixabay

stimmten Branche aus, zum Beispiel der Aktienindex für erneuerbare Energien. Eine Kombination aus geografischen und branchenbezogenen Aufnahmebe-

dingungen zeigt etwa der Euro Stoxx Banks, in dem nur europäische Banken abgebildet sind. Der Einfluss eines Unternehmens auf den kapitalgewichteten

Deutschen Aktienindex erfolgt nach der Anzahl der im Börsenhandel befindlichen Aktien malgenommen mit dem Aktienpreis. Andere Indizes gewichten allein nach dem Preis einer Aktie oder geben allen Unternehmen den gleichen Anteil an der Darstellung. Ein gleichgewichteter Index stärkt den Einfluss kleinerer Unternehmen, die man als Nebenwerte bezeichnet.

Bei der Interpretation eines Index muss man darauf achten, ob die von den Unternehmen ausgeschütteten Dividenden in die Wertentwicklung einberechnet sind, oder ob am Tag nach der Ausschüttung der Dividendenabschlag durch einen Kursrückgang zu erkennen ist.

Der Deutsche Aktienindex berücksichtigt als sogenannter Performanceindex die Dividenden im Kursverlauf, während Kursindizes den Dividendenabschlag abziehen.

Ihre Partner in der Wedemark für Steuerfragen




MARTIN & RÜHMANN

Partnerschaftsgesellschaft mbB Steuerberatungsgesellschaft

- Einkommensteuerberatung
- Finanz- und Lohnbuchhaltung
- Betriebswirtschaftliche Auswertung und Beratung
- Fertigung von Jahresabschlüssen
- Existenzgründungsberatung
- Steuerliche Beratung bei der Rechtsformwahl
- Erbschaft- und Schenkungsteuerrecht

Niederlassung Wedemark
Walsroder Straße 2
30900 Wedemark
Telefon: (05130) 95 95-0
wedemark@martin-ruehmann.de

Niederlassung Hannover
Lüerstraße 4a
30175 Hannover
Telefon: (0511) 33 63 96-0
hannover@martin-ruehmann.de



Willi Rinne
Steuerberater
Stefan Kahnt
Steuerberater

Im Wöhren 4
30900 Wedemark
OT Bissendorf
Telefon 05130/95 90 0
Telefax 05130/95 90 90

Steuern? Wir machen das.

VLH.

Rolf Blum
Beratungsstellenleiter
Walsroder Str. 162
30853 Langenhagen
Rolf.Blum@vlh.de

0511/8 66 77 01

www.vlh.de



Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

HEIKE KÖSTER

Rechtsanwältin

Scheidungsrecht • Familienrecht
Arbeitsrecht • Strafrecht

Am Pferdemarkt 1a
30853 Langenhagen • Tel. (05 11) 77 70 23